

## Projekt Nr. 4:

1. Rang | 1. Preis

Antrag zur Weiterbearbeitung

### Architektur:

agps architecture

Zypressenstrasse 71, 8004 Zürich

### Verantwortlich:

Reto Pfenninger

### Mitarbeit:

Marc Angéllil, Micha Henny, Hanspeter Oester, Julia Rubin, Andreas Sager, Manuel Scholl, Andreas Weiz

### Beratung:

Max Iselin, Pädagogische Hochschule, Zürich

### Landschaftsarchitektur:

Nipkow Landschaftsarchitektur BSLA SIA, Zürich

### Bauingenieurwesen:

Thomas Boyle, Bauingenieur BE MSCE SIA, Zürich

### HLKS-Planung/Bauphysik:

Amstein + Walthert AG, Zürich

## FUCHUR

Nahezu flächendeckend belegt eine Abfolge von grosszügigen, öffentlichen Terrassen das ganze Blumenfeld. Durch die ausgesprochen geschickte Positionierung des flachen, ruhig und unspektakulär wirkenden Volumens eröffnen sich überraschende Aussenraumqualitäten, welche die Gegebenheiten des Orts erkennen und gewinnbringend stärken. Während zur Blumenfeldstrasse Sockel, Terrassen und Gebäude den Strassenraum urbanisieren, folgerichtig auch die Zugänge und Zufahrten von hier erfolgen, wird der östliche Freiraum freigespielt für die anmutig gestalteten Aussenräume der Grundstufe. Prüfwert ist der bessere Einbezug der Bachlandschaft in die Aussenräume der Grundstufe, ohne das Sockelthema zu schwächen. Aus dem Schnitt entwickelt, bildet sich die grösstenteils versenkte, optimal von Norden belichtete Turnhalle als geschosshoher Sockel zur Mühlackerstrasse ab und identifiziert zusammen mit dem Ballfang das Schulhaus einprägsam im Quartier. Das entschiedene Zurücktreten von der Mühlackerstrasse nimmt zusammen mit dem niedrigen Baukörper im zunehmend verdichteten Umfeld eine angemessene Sonderstellung mit städtebaulicher Prägnanz ein. Während vor allem die östlichen Freiräume eine schöne Aussenraumgestaltungsqualität aufzeigen, wird eine stimmungsvollere Gestaltung der westlichen und nördlichen, urbaner formulierten Freiflächen vermisst, dank welcher eine gute Einbindung ins Quartier gelingen würde. Mittig der Anlage, direkt am Quartierserschliessungsweg gelegen, verspricht das Zusammenspiel mit der grosszügigen Zugangshalle und den Aussenspiel- und Sportplätzen ein starkes Bekennnis zur Öffentlichkeit und selbstverständlichen Integration der Schule über das unmittelbare Umfeld hinaus. Nicht optimal ist das zu knappe Pausenplatzangebot unter dem Aspekt, dass eine Verteilung auf mehrere Bereiche betrieblich aufwändig ist. Der durchlässigen Anlage und einem grosszügigen Eingang widersprechend, befindet sich der vollverglaste Mehrzweckraum an exponiertester Stelle. Durch die Einsicht und die funktionalen Konflikte mit der Turnhallennutzung ist die Gebrauchstauglichkeit in Frage gestellt. Unzureichend sind die Veloabstellmöglichkeiten. Verhältnismässig klein und eingengt, aber logisch in der Schnittstelle aller Geschosse positioniert, erschliesst eine doppelte Treppenanlage das sechsgeschossig, tektonisch geschichtete Haus. Beide Schulgeschosse zeugen von einer tiefen Auseinandersetzung mit der Vielfalt aktueller Erwartungen und Anforderungen an eine zeitgemässe Schule. Die flächigen Grundrisse, deren Freispielung und Flexibilität durch die Erschliessungs- und Fluchtwegkonzeption wie auch der fließende Bezug zu den





Situation modell 1:500

nutzungsspezifischen Aussenräumen, bieten beste Voraussetzungen für eine wegweisende Schule. Im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen ist die unverrückbare Schattenstruktur einer für Veränderungen günstigeren Skelettstruktur gegenüberzustellen prüfenswert.

Frappant einfach, übersichtlich und doch von räumlicher Vielfalt präsentiert sich die innere Organisation. Das duale Erschliessungssystem eröffnet Clusterbildungen in Längs- und Querrichtung und unterstreicht damit das hohe Nutzungspotenzial der Konzeption. Als besonders glücklich wird die direkte Nachbarschaft von Betreuung und Grundstufe beurteilt. Während sich die Betreuung der Blumenfeldstrasse zuwendet, von da auch direkte Aussenzugänge angeboten werden, orientiert sich die Grundstufe in stimmungsvollen, paarweisen Raumfolgen vom Flur zum eigenen Aussenraum hin. Wohlproportionierte Lichthöfe versorgen die tiefen Raumsequenzen mit ausreichend Tageslicht. Die Nachteile der korridorübergreifenden Clusterbildung der Primarschule im Obergeschoss stehen den Vorteilen von clusterübergreifenden, flexiblen Unterrichts-Modellen gegenüber. Jede Klasse verfügt über eine grosse Terrasse, welche sich als Freiluftzimmer gut eignet. Als zusätzliches Angebot und effektiven Mehrwert erhält die Blumenfeldschule eine Dachterrasse für Aufenthalt, Pause und Unterricht. Ein eigentlicher «Pausenplatz» für die Primarstufe wird aber nirgends nachgewiesen. In der 1. Etappe bietet sich im Süden des Schulgebäudes eine grosse Fläche als Spiel- und Pausenplatz an, diese Fläche wird aber nie aufgezeigt. In der



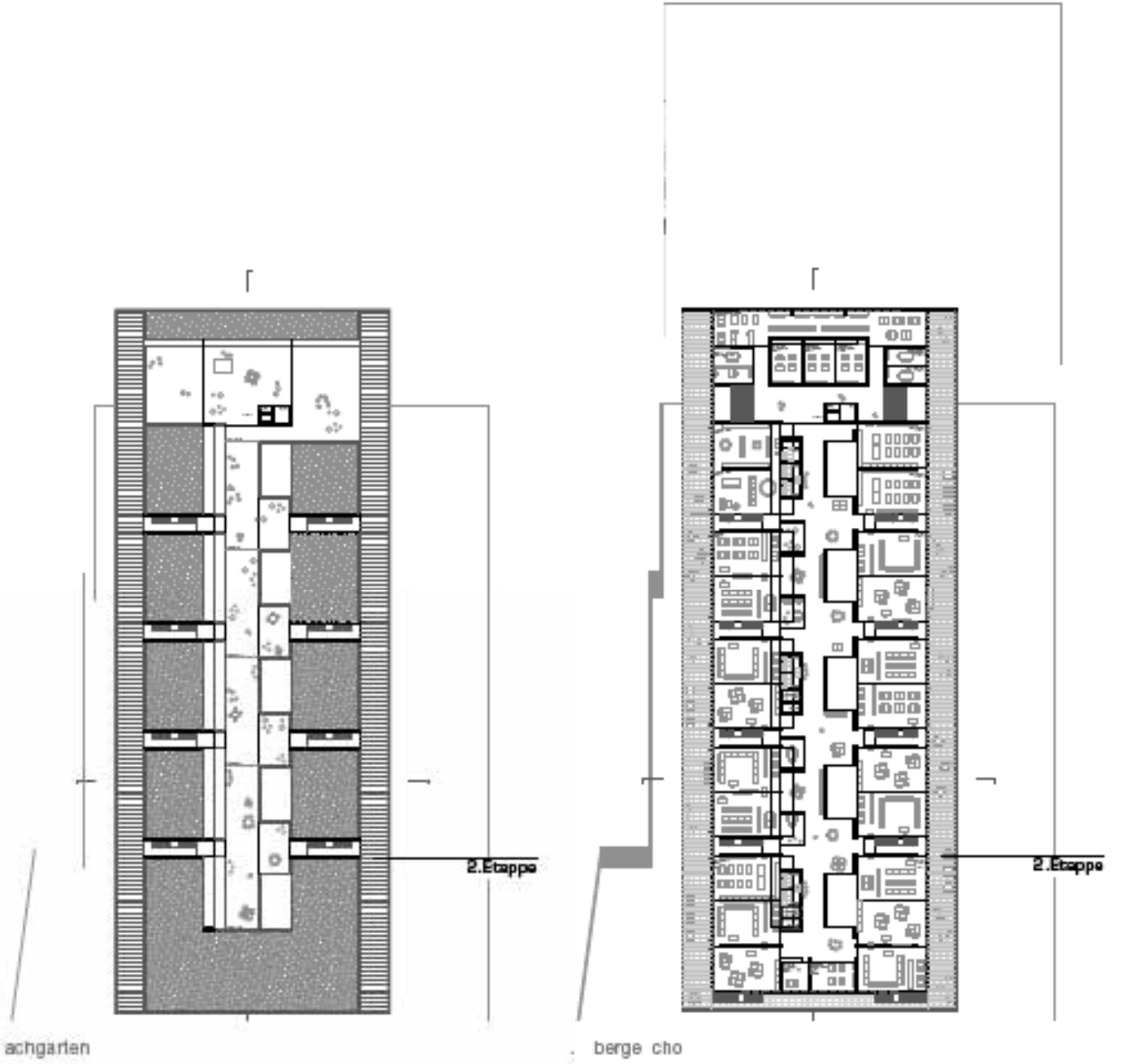
2. Etappe könnte ein Teil dieser nun überbauten Fläche auf dem Dach kompensiert werden. Ohne Einschränkung des Schulbetriebs kann die 2. Etappe ergänzt werden. Allerdings vermindert sich die Zugangsqualität für die Grundstufe und die Aussenraumsituation an der südlichen Stirnseite.

Materialisierung und Gestalt der Anlage sind der unpräntiöse Ausdruck einer inneren, auf den Nutzen ausgerichteten rationalen Struktur- und Raumkonzeption. Das auf drei Geschossen organisierte Turnhallenprogramm ist betrieblich suboptimal. Die Turnhalle unterschreitet die geforderte Raumhöhe.

Die Flächeneffizienz liegt im Mittel aller Projekte, die Kompaktheit durch die grossen Abwicklungen im oberen Bereich. Unter Berücksichtigung der 2. Etappe handelt es sich um ein mittel-wirtschaftliches Projekt.

Mit seiner flexiblen, durchdachten Raum- und Strukturkonzeption und dem fließenden Einbezug qualitätsvoller Aussenräume entspricht das Projekt «Fuchur» weitgehend den heutigen Vorstellungen von einer zeitgenössischen Schule mit weitsichtigem Blick auf zukünftige, heute noch nicht bekannte Entwicklungen. Für das Quartier tritt die Schulanlage Blumenfeld als eigenständiger, aber unspektakulärer öffentlicher Bau mit hohem Identitätspotenzial und Ausstrahlung in Erscheinung.







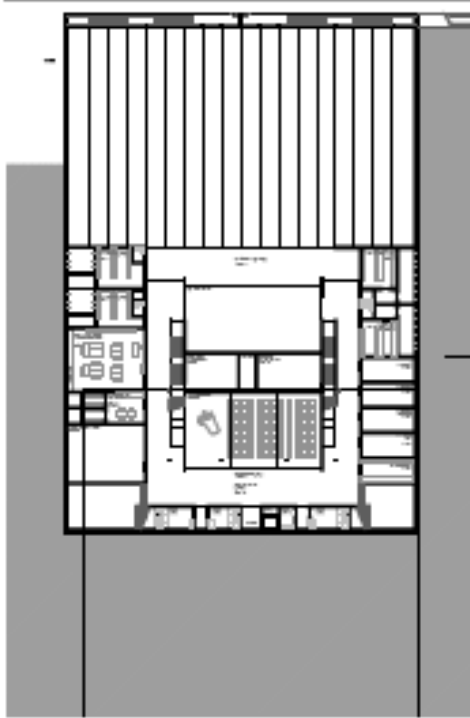
1. berge cho

rdge cho

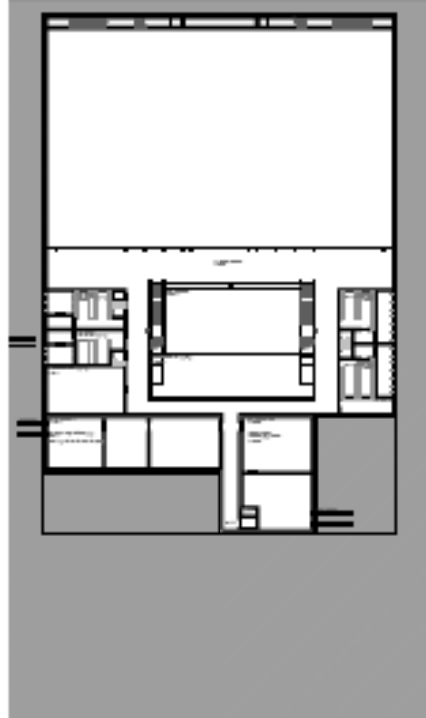


e tfa ade

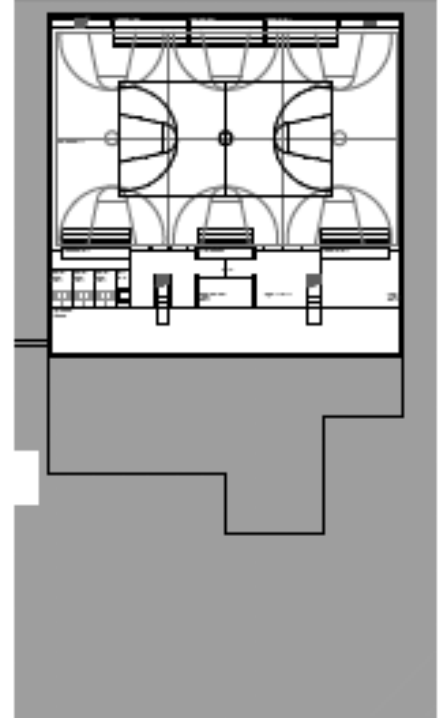
1:1000



1. Untergecho



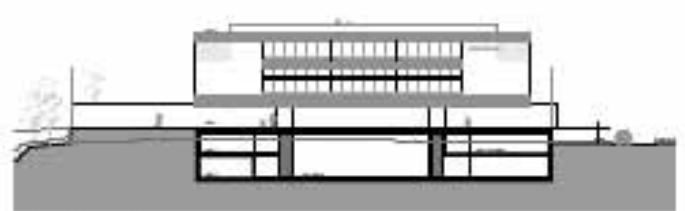
2. Untergecho



3. Untergecho



Längsschnitt



Nordfassade



1:1000

Schnittansicht

